

## **Rückert, Friedrich: 11. (1839)**

- 1     Du brauchst dein eignes Volk deswegen nicht zu schelten,
- 2     Wenn du nach ihrem Werth auch andre lässt gelten.
  
- 3     So, wer in Ehren hält die Formen fremder Götter,
- 4     Ist noch deswegen nicht der eignen Laren Spötter.
  
- 5     Dein eigen Gut und Haus und Volk und Land und Leben,
- 6     Das ist dein eigner Gott, und drum nicht aufzugeben.
  
- 7     Doch wie jetzt Reisende von einem Stamm zum andern,
- 8     Zeit ists, daß endlich auch die Gottideen wandern.
  
- 9     Daß sich verständige die menschliche Gemeine,
- 10    Alles sei Allen gleich, und Jedem sein das Seine.

(Textopus: 11.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11725>)